

gelaufen kommen, und ich soll die Bonzenfrau sein.“

Er lachte sie an wie ein Kind, das weiß, daß man ihm zuletzt doch noch etwas schenken wird.

„Ich mag nicht die Bonzenfrau sein. Ich will die Leute alle nicht mehr. Wäre ich nur allein geblieben.“

„Aber Sophie, aber, aber . . .“

„Nein, ich will nicht.“ Sie stampfte mit dem Fuß auf.

Er wurde aufmerksamer. „Du hast früher anders gesprochen. Ich erinnere mich, daß du mit zuerst die Idee unserer Gesellschaft aufgenommen hast.“

„Doch als Bonzenfrau,“ bestand sie hartnäckig.

Was mag sie nur meinen, dachte er. Sie sucht etwas gegen mich und warum nur.

Sie ließ die Mundwinkel drohend herunterhängen.

Sie ist ein Raubvogel. Sie wird mich zerhacken. Er freute sich.

„So wie ich bin, darf ich das alles nicht sein.“ Sie dachte daran, wie sie mit ihm die Welt eingeteilt, die Gehilfen ausgesucht und so viel schon von ihren Plänen erreicht hatte, und schüttelte sich. „Es war eine dumme Täuschung. Ich habe gar nichts darin zu suchen.“

Wie ihre Schwester spricht sie, fühlte er und